

# Laibacher Zeitung.

Nr. 231.

Montag am 9. Oktober

1854.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. S. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtlicher Theil.

**S.** E. K. apostol. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. September d. J. die Bestellung eines Direktions-Adjunkten für jeden der Betriebs-Direktoren der nördlichen und südöstlichen Staats-Eisenbahn allergnädigst zu genehmigen geruht.

Diese beiden Dienststellen sind vom Handelsminister den Sekretären der nördlichen Staats-Eisenbahn Franz Schmidbauer und Andreas Rogger, und zwar Ersterem für die nördliche, Letzterem für die südöstliche Staats-Eisenbahn provisorisch verliehen worden.

**S.** E. K. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. September d. J. zum Ober-Staatsanwalt beim Oberlandesgerichte in Mailand den dortigen Oberlandesgerichtsrath Peter Scheer, zum Ober-Staatsanwalt beim Oberlandesgerichte in Venedig den Staatsanwalt des Landesgerichtes in Roveredo Luigi Dalla Rosa zu ernennen, und die in Erledigung gekommene Rathsstelle beim Oberlandesgerichte in Mailand dem Landesgerichtsrathe in Brescia, Marc Anton Golen v. Barbera allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister des Innern hat zu Kreisärzten im Erzbischofthum Nieder-Oesterreich die vormaligen Kreisärzte, Dr. Franz Drinkwälder für Krems und Dr. Karl Eberstaller für Wiener-Neustadt, dann die Bezirksärzte Dr. Karl Vertgen für Kornburg, und Dr. Josef Mazzarei für St. Pölten ernannt.

Das Handelsministerium hat die Wiederwahl des Christian Mutter in Vindenz zum Präsidenten, und des Johann Josef Gohm zum Vizepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Feldkirch bestätigt.

Der Minister der Justiz hat die bei dem k. k. Ober-Landesgerichte zu Großwardein in Erledigung gekommene Stelle des Direktors der Hilfsämter dem Finanzwach-Oberkommissär Karl v. Dunay verliehen.

## Veränderungen in der k. k. Armee.

### Beförderungen:

Zu Majoren im Geniestabe, die Hauptleute: Franz Freiherr v. Pidoll, Franz Edler v. Reuhausner und Alexander Morgante.

### Ernennung:

Der Major Engelbert Knesic aus dem Pensionatsstande, zum Platzmajor zu Alt-Gradišca.

### Pensionirungen:

Der Oberstlieutenant Anton Marx des Infanterie-Regiments Prinz Wasa Nr. 60; dann die Hauptleute: Johann Türk des 2ten Genie-Regiments, Heinrich v. Werther des Inf.-Reg. Großfürst Konstantin Nr. 18, und Ludwig Baron Gottesheim des Infanterie-Reg. Kronprinz Albert von Sachsen Nr. 11, als Majore.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Die „E. Z. C.“ meldet vom südlichen Kriegsschauplatze Folgendes:

Nach einer soeben über Belgrad eingelangten Kuriernachricht haben sich die am Belbel gestandenen Truppen der Allirten am 26. Sept. mit ihrem linken Flügel östlich in Marsch gesetzt und bei dem Dorfe Tscherkess-Kernmann am Chaulesflusse Posto gefasst, wo sie das dortige Quellengebiet in Besitz nehmen, womit dem fühlbar gewordenen Wassermangel theilweise abgeholfen ist. Die von Balaklava heranziehenden Truppen werden sich bei dem genannten Dorfe mit dem erstgenannten linken Flügel vereinigen und

die Operationen gegen Sebastopol gemeinschaftlich vornehmen.

Aus Bukarest vom 26. September berichtet man, daß die Scharmügel an der Donau in Bessarabien bereits begonnen haben. Die Brigade Wsaff hält nämlich die Donauübergänge in der Dobrudscha besetzt und entsendet regelmäßig Kosakenpatrouillen über die Donau, die nicht selten sehr weite Streifungen unternehmen und die Einwohner in den ohnehin dem größten Elende Preis gegebenen Dörfern plündern. Um diesem Unfuge zu steuern, hat Ahmet Pascha, der Kommandant von Silistria, ein Reiterkorps von 800 Mann mit einigen Kanonen nach Matschin detaschirt, die von dort aus die Dobrudscha in kleineren Abtheilungen regelmäßig durchstreifen und auf die russischen Patrouillen Jagd machen. Seit 15. September hat es nun an verschiedenen Orten, aber beinahe täglich kleinere Zusammenstöße der beiderseitigen Streifkorps gegeben, die das Gerücht als Schlachten vergrößerte.

Aus Odessa, 29. Sept. meldet man, daß am 27. September wieder 2 Ulanenregimenter in Eilmärschen in die Krim abgegangen sind. Die Entfernung von Odessa nach Sebastopol beträgt 500 Werste, und diese Truppen werden wahrscheinlich am Kriegsschauplatze zu spät eintreffen. Im Ganzen sind von Odessa bis jetzt 6 Regimenter nach der Krim abgegangen. Seit einigen Tagen ist der Hafen strenge blockirt, von einem Schiffsverkehr ist keine Rede mehr. Man zweifelt nicht, daß sich die Ereignisse bei Sebastopol in Kürze auch bei Odessa wiederholen werden.

Die Berichte, daß Marshall St. Arnaud in der Krim erkrankt sei und das Kommando an Lord Raglan übergeben habe, sind ungegründet. Das heute hier eingelangte eigenhändige Schreiben eines Adjutanten des Marshalls meldet gar nichts davon.

Aus guter Quelle verlautet, daß Marshall St. Arnaud gleichzeitig mit seinem Schlachtberichte vom 20. September die Anfrage an das Ministerium abgesendet habe, welches Schicksal für die seiner Zeit eroberte Krim beschlossen ist, weil es nothwendig sei, zu wissen, ob man sich die Sympathien der Bevölkerung zu Nutzen machen dürfe oder nicht? Wenn es beschlossen ist, die Krim von Rußland abzutrennen, so würden die Einwohner den Westmächten die besten Dienste leisten können; im entgegengesetzten Falle wäre aber eine Erhebung der Tataren gewagt, weil das russische Gouvernement alle jene mit Standrecht und Sibirien in einer eigenen Proklamation bedroht, die überwießen werden, dem Feinde irgend einen Voranschub geleistet zu haben und ohne Zweifel zur Ausföhrung schreiten würde, wenn beschlossen sein sollte, daß die Allirten nach Zerstörung Sebastopols und der russischen Flotte die Krim wieder verlassen müssen.

Der „Times“ entnehmen wir die nachfolgende Schluß-Schilderung der Landung:

Freitag, 15. September.

An die letzte Nacht werden die Meisten von uns ihr Lebelang denken. Noch selten haben wohl 27.000 Engländer eine so miserable Nacht zugebracht wie diese. Von Mitternacht bis am Morgen Wind und unaufhörlich wüthende Regengüsse, und das unter freiem Himmel, ohne Obdach, ohne Zelte. Man denke sich die vielen alten Generale und Lords und jungen Herren im Plazregen am Ufer liegen in durchweichten Decken, statt der Kopfdecken Salzwasser-Pfügen, ohne Feuer, ohne Grog, ohne Aussicht auf ein warmes Frühstück, auf einen wohlthätigen Kleiderwechsel! Und ringsherum 20.000 nasse Bursche, die sich in ihren komfortablen Schifferäumen von der Beschießung nichts hatten träumen lassen — es war jämmerlich anzusehen. Sir G. Brown schlief unter einem umgestürzten Karren; der Herzog von Cambridge hatte einen ähnlichen Schlaffalon. Sir de Lacy Evans war der einzige General, der vorzüglich genug gewesen war, ein Zelt für sich mitzunehmen. Dabei bläst heute noch der Wind so stark aus Westen, daß der starken Brandung wegen die Ausföhrung der Artillerie und Kavallerie heute wohl verzögert werden wird. Man dachte schon an eine Landung derselben in Eupatoria, das einen Damm und Hafen hat, aber

man gab es später auf, als der Wind nachließ. Es wurde das Signal zum Ausschiffen der Pferde endlich gegeben; leider ging manches schöne Thier dabei verloren, oder wurde durch die heftige Wellenbewegung zu Schanden geschlagen. Bruder Jack, der selig ist, wenn er ein Pferd am Halfter führen und streicheln darf, that auch hier das Menschenmögliche, bis Alles am Land war. Im Ganzen haben wir ja nicht mehr als 1000 Pferde zu unserer Verfügung, die Pferde der kommandirenden Offiziere und der Adjutanten und der Verpflegsoffiziere mit eingerechnet. Die Pferde haben sich übrigens ins Seeleben noch ziemlich gut hineingewöhnt, und werden auf dem Festlande bald wieder zu vollen Kräften kommen. Endlich wurde zum Landen der Zelte das Signal gegeben, und da die obdachlosen Leiden der letzten Nacht noch frisch in Jedermanns Gedächtniß waren, tummelte sich Alles, Hand beim Auspacken anzulegen. Unsere Allirten, die Franzosen und Türken, waren so klug gewesen, schon gestern ihre Zelte ans Land zu bringen. Auf unsere Leute hat das Bivouak in der Masse schon seine bösen Folgen ausgeübt. Viele sind erkrankt, es sind mehrere Cholerafälle vorgekommen und ein Offizier vom 23. Regiment starb nach wenigen Stunden.

Es ist heute beschlossen worden, eine Besatzung nach Eupatoria zu verlegen. Kapitän Brock mit 500 Marinesoldaten ist zu diesem Zwecke hingeschickt worden. Er wird daselbst als Gouverneur fungiren.

Sonnabend, 16. September.

Die Ausföhrung der Kavallerie dauert fort. Lord Cardigan machte heute eine Rekognoszirung auf 25 (englische) Meilen, ohne einen Kosaken zu sehen. Wir leiden an Wassermangel. Die Pferde haben seit 30 Stunden kein Wasser bekommen. Noch muß ich einer schauerhaften Szene Erwähnung thun, die gestern stattfand. Es war allen Schiffen signalisirt worden, ihre Kranken an Bord des „Kangaroo“ zu bringen. Bevor es Abend war, befanden sich daselbst schon nicht weniger denn 1500 Kranke eingepfercht. Der Anblick soll grauenhaft gewesen sein. Den ganzen Tag über hatte der „Kangaroo“ das Signal aufgesteckt, man möge Boote zu ihm schicken, denn er befände sich in einem gefahrvollen Zustand und sei nicht feuersfähig, aber erst gegen Abend wurden die Kranken auf anderen Schiffen untergebracht. Viele waren unterdessen gestorben. So viel ist längst klar, daß es auf den Schiffen und bei den Landtruppen an Ärzten fehlt. Ich selbst sah Leute im Lager, auf dem Marsche, am Ufer aus Mangel an ärztlicher Hilfe sterben. Und diesmal im Angesichte des Hauptquartiers im Angesichte einer Flotte von 500 Segel!

An Nahrungsmitteln haben wir jetzt Ueberfluß. Gestern wurden 60 mit Mehl beladene, nach Sebastopol bestimmte Arabas aufgefunden. Borräthe und Pferde werden zu uns auf den Markt gebracht, und die Männer bieten sich uns als Diener an. Das Landvolk hat Zutrauen zu uns. Ich wünschte, unsere Allirten, die Franzosen, bezeugten sich dessen werth. Leider ist dieß nicht der Fall. Das Dorf, an dem unsere leichte Division stand, wurde gestern von einem Haufen ihrer Marodeurs ausgeplündert, und es sollen dabei haarsträubende Brutalitäten vorgekommen sein. Auch heute Abend sahen wir, wie ein Haufe Spahis ein Paar hundert Schafe mit Gewalt fortführte. Sie trieben überdies ein Paar Kamehle, mit Korn beladen, vor sich her. Solche Züge müssen früher oder später schlimme Folge haben, und werden noch die Eingeborenen vom Markt verjagen. Bei unseren Soldaten und im türkischen Lager sind ähnliche Thaten nicht vorgekommen. Wir kaufen hier 25 Eier für 3 Elbgr., ein gutes Huhn für eben so viel, einen Truthahn für 15 Elbgr., ein Schaf für 10 Elbgr. Das sind die Preise in den nahe gelegenen Dörfern, und die Landleute sind sehr willig, ihre Waren an Mann zu bringen.

Montag, 18. September

Heute sind mehrere Schiffe abgeschickt worden, um Reserve-Infanterie und Kavallerie aus Konstantinopel und Barna zu holen. Die gelandete Armee



aber wird kaum in den nächsten 2 Tagen ihre Vorrückung beginnen, trotzdem man Mangel an Wasser hat. Wir haben jetzt größeren Ueberfluß an Wein denn Trinkwasser. Letzteres muß 4 Meilen weit herbeigeht werden und ist kaum trinkbar. Gestern Nacht hatten wir einen falschen Alarm; es heißt, daß mehrere französische Marodeurs von streifenden Kosaken gefangen wurden; die französischen Offiziere fürchteten, es werde sich dieß nicht bestätigen. Der Gesundheitszustand auf der Flotte ist ziemlich gut, obwohl die Cholera noch immer nicht aus allen Schiffen gewichen ist. Allenthalben herrscht der beste Geist, die größte Kampfeslust, die höchste Sieges-Zuversicht. Groß zumal ist der Enthusiasmus auf der Flotte für Sir E. Lyons. Ihm allein verdankt man die Ausrüstung und Leitung der Expedition, die glückliche Landung der Armee. Der Belagerungsstrain bleibt noch an Bord, und wird an der Mündung des Belbek, eine deutsche Meile von Sebastopol, ausgeschifft werden.

## Oesterreich.

Wien, 4. Oktober. Gleichzeitig mit dem Eisenbahn-Konzessionsgesetz hat Se. Majestät der Kaiser auch das für die ganze Monarchie entworfene Eisenbahngesetz genehmigt, welches eine natürliche und notwendige Ergänzung der Linien angibt, auf welche nun die Privatthätigkeit sich hinwenden vor Allem berufen ist. Dieses allerhöchste sanktionierte Bahngesetz ist mit Rücksicht sowohl auf Handel und Volkswirtschaft, als auf Strategie und Defensive des Reichs entworfen, und zwar umfaßt es Eisenbahnen, deren an und für sich schon gewisse Rentabilität noch durch ihren Zusammenhang steigen muß in einer Länge von neunhundert Meilen. Jedoch sind, bezüglich der in das Bahngesetz aufgenommenen neuen Linien vor der Hand nur die Endpunkte festgestellt, vorbehaltlich einer genauen Erwägung der später wirklich anzuordnenden Trassirung.

Dem Vernehmen nach ist das Gesetz über die Landesversammlungen und Landesvertretungen, dann der Landesauschüsse, welche an der Verwaltung der Kronländer einen beständigen Antheil erhalten, dieser Tage Sr. Maj. dem Kaiser zur allerhöchsten Sanction vorgelegt worden. Zu den Gegenständen der Thätigkeit dieser Organe gehören alle Angelegenheiten der Wohlfahrts-, Sicherheits- und Armenpolizei, der Ackerbau, das Gewerbetreiben, der Handel, die Bildungsanstalten, außerdem Einnahmen und Ausgaben des Landes, Benützung des Stammvermögens etc. Die engeren Ausschüsse sollen von den weitem ernannt werden, um als beständige Beisitzer den politischen Landesbehörden zur Seite zu stehen, auch selbstständige Beschlüsse zu fassen ermächtigt sein, deren Vollziehung jedoch der Chef der politischen Behörden in Anstandsfällen sistiren kann, bis das Ministerium entscheidet. Dem Ausschuss soll auch die Beantragung des Personalstandes der bei dem engern Ausschuss und bei den Landesanstalten verwendeten Diener überlassen bleiben.

Der aus dem polnischen Kriege vom Jahre 1831 bekannte General Chlopicki ist dieser Tage in Krakau gestorben.

Wien, 5. Oktober. Der durch seine Missionen nach Montenegro bekannte k. russ. Oberst Herr v. Kowalewsky wurde in der Schlacht an der Alma schwer verwundet.

An der Börse waren Gerüchte verbreitet von einer Annäherung Preußens an die österreichische Politik und von einem Schreiben des russ. Bankhauses Sieglitz, nach welchem Hoffnung vorhanden sei, daß Rußland in der erwarteten Rückantwort auf die österr. Note vom 12. Sept. Anhaltungspunkte zu Friedensverhandlungen bieten werde.

Der Antwort Rußlands auf die letzte österr. Note vom 12. September wird Mitte Oktober entgegen gesehen.

Die Kosten der Ausrüstung und Erhaltung der verstärkten türkischen Armee in Asien sollen nach authentischen, der hiesigen Gesandtschaft zugekommenen Ausweisen, während des nunmehr in das zweite Jahr seiner Dauer getretenen Krieges die enorme Summe von 3000.000.000 Piaster betragen haben. Omer Pascha allein benötigt zur Bezahlung der Löhnungen täglich 2 Millionen Piaster.

In der österreichischen Monarchie sind derzeit die folgenden Telegraphenlinien in Thätigkeit: Von Wien über Linz nach Salzburg zum Anschlusse an Baiern, von Salzburg nach Mantua zum Anschlusse an die italienischen Linien mit den 3 Seitenlinien von Innsbruck an die bayerische und schweizerische Grenze; — von Verona an die schweizerische Grenze und von Verona über Triest nach Spalatro; — von Wien nach Triest mit den zwei Seitenlinien nach Agram und Klagenfurt; — von Wien nach Szolnok mit der Seitenlinie nach Kronstadt; — von Wien an die sächsische Grenze, von Wien an die preussische Grenze mit den 2 Seitenlinien nach Troppau und Bodenbach.

Triest, 6. Oktober. Im Auftrage der Handels- und Gewerbekammer und mit höherer Bewilligung begibt sich eine aus den Herren Vizepräsident Ritter v. Hagenauer, A. di St. Ralli und Gozzi bestehende Deputation nach Wien, um Sr. Maj. dem Kaiser eine Bitte in Betreff der möglichst zu beschleunigenden Vollendung der Eisenbahnstrecke von hier nach Laibach vorzutragen.

Triest, 7. Oktober. Heute Mittags hat die k. k. Korvette „Carolina“, befehligt vom Fregattenkapitän E. Preu, mit 24 Kanonen und 190 Mann, aus Korfu kommend, auf unserer Rhede die Anker geworfen.

Aus Mailand, 1. Oktober, schreibt man der „Tr. Ztg.“:

Die in Folge der letzten Zeitereignisse erschöpften Gemeindefonds gestatten seit einigen Jahren um so weniger die zur Verschönerung und Emporhebung unserer Hauptstadt entworfenen Projekte durchzuführen, als die jährlichen Einnahmen kaum hinreichen, um den während der Kriegsjahre übernommenen Verpflichtungen nachzukommen. Unter diesen Verhältnissen hat man sich veranlaßt gesehen, zu einem neuen verzinslichen Anlehen, im Betrage von 5 Millionen österr. Lire, die Zinslast zu nehmen, welche binnen 12 Jahren, d. i. bis zum Jahre 1867, ratenweise zurückbezahlt werden sollen. Dasselbe hat bereits die höhere Genehmigung erhalten, und soll mittelst desselben nach und nach die vom Jahre 1849 herrührende Stadtschuld getilgt und die Gasbeleuchtung, die in Deutschland allgemein eingeführt, hier sich aber kaum auf ein Drittel der Stadt erstreckt, allmählig ausgedehnt werden. Ferner beabsichtigt man, die herrlichen Säle des Casino di società, in welchem bisher ein Theil der Truppen einquartiert war, ihrer vorigen Bestimmung wieder zu geben und neu herzustellen zu lassen. — Ein Erlass des Ministeriums für den öffentlichen Unterricht gestattet auch den Beamten und Advokaten in den italienischen Provinzen, sich mit dem Unterricht der Privatstudierenden der juristischen Fakultät zu befassen, insofern dieß ihren sonstigen Obliegenheiten keinen Eintrag thut, und die Anzahl der Schüler auf zwei beschränkt bleibt.

Aus Mailand, 5. Oktober, wird der „Tr. Ztg.“ geschrieben: Se. Maj. der König der Belgier ist schon seit 3 Tagen auf seinem Landgute am Comer-See im besten Wohlbefinden eingetroffen. Sein Aufenthalt hier wird nur von kurzer Dauer sein, indem Se. Maj. gesonnen ist, sobald als möglich sich nach Wien zu begeben. Im Laufe der nächstkünftigen Woche wird zu Pallanza auf dem Lago maggiore ein 50 Meter langes und 9 M. breites Dampfschiff vom Stapel gelassen. Wie bekannt, hat die piemontesische Regierung den Bauunternehmern Escher, Wyß & Comp. den Bau von 3 Kriegsdampfern, welche die Konkurrenz der österreichischen Schiffe auf dem genannten See auszuhalten vermöchten, aufgetragen. Davon ist nach 6 Monaten dieses eine fertig, dem der Name „Carlo Alberto“ beigelegt werden soll.

## Deutschland.

Hamburg, 1. Oktober. Vizeadmiral Parseval-Dechenes, Oberkommandant der französischen Seemacht im baltischen Meere, ist in Kiel angekommen, wo er an alle französische Kriegsschiffe in den verschiedenen Stationen die Ordre erlassen hat, sich um das Admiralschiff wieder zu versammeln. Die Offiziere versichern, der Zweck sei, sich von Neuem mit der unter dem Kommando des Admirals Napier stehenden Flotte zu vereinigen.

Würzburg, 1. Oktober. Heute wurde die Eisenbahnstrecke von hier nach Aschaffenburg, das letzte Verbindungsstück in der Linie der bayerischen Westbahn, ohne besondere Feierlichkeit dem öffentlichen Verkehr übergeben. Kurz nach 8 Uhr Vormittags ging der erste regelmäßige Bahnzug von hier nach Aschaffenburg ab.

## Italien.

Aus Neapel 20. v. M. läßt sich der „Moniteur“ schreiben, daß die k. Regierung an der Börse von Neapel den Verkehr mit russischen Anleihen scheinen unterbietet habe. Diese Maßregel habe eine lebhafteste Sensation verursacht, nicht so sehr weil sich neapolitanische Kapitalisten geneigt zeigten, sich mit jenen Papieren zu befassen, sondern weil man darin Dispositionen des k. neapolitanischen Kabinetts für die Politik der Westmächte finde.

Am Abend des 1ten d. M. waren hier fast alle Theater und viele Privathäuser in Folge der Meldung von der Einnahme Sebastopols erleuchtet. Nur ganz vereinzelte Stimmen wagten es, schüchterne Zweifel an der Wahrheit jener Meldung laut werden zu lassen; schließlich blieb ihnen nichts übrig, als sich vor der Gewalt so apodiktisch ausgesprochener Versicherungen und Erklärungen zu beugen.

## Frankreich.

Paris, 1. Oktober. Der Kaiser beschloß gestern die Manöver der Nordarmee in Person durch eine

Revue auf der großen Ebene, wo früher die große Armee lagerte. Um 1 Uhr langte er mit der Kaiserin beim Napoleons-Stein an, und in demselben Augenblicke traf auch ein aus Boulogne abgefertigter Kurier ein, der dem Kaiser eine Depesche übergab, welche die angebliche Einnahme von Sebastopol meldete. Nachdem der Kaiser die Depesche der Kaiserin zu lesen gegeben hatte, schickte er Ordonnanz-Offiziere in allen Richtungen, um den Truppen die eben erhaltene Nachricht mitzutheilen. Nach beendigten Desfiliren kehrten die Truppen in ihre Quartiere zurück. Der Kaiser traf mit der Kaiserin nach 5 Uhr hier ein; am 15. Oktober geht er wieder nach Boulogne. Die Garde und die Gviden kehren nach Paris, die ganze Kavallerie in ihre Kantonnirungen zurück; 14.000 Mann Infanterie bleiben zu Helfaut und St. Omer, und 35. bis 40.000 Mann in der Umgebung von Boulogne. Mit den Lieferanten sind Kontrakte bis zum 1. Jänner 1855 abgeschlossen.

Der Kaiser hat folgende Proklamation an die Truppen gerichtet:

Soldaten!

Ich verlasse euch, um jedoch bald wieder zu kommen und mich selbst von euren Fortschritten und eurer Ausdauer zu überzeugen. Es ist euch bekannt, daß die Bildung des Nordlagers den Zweck hatte, unsere Truppen dem Vittorale näher zu bringen, damit sie um so schneller mit jenen Engländern vereinigt sich überall hinbegeben, wo die Ehre der beiden Nationen es zur Pflicht machen sollte. Es wurde gebildet, um Europa zu zeigen, daß wir leicht gegen 100.000 Mann von Cherbourg bis Saint Omer zusammenzuziehen im Stande sind, ohne daß hierdurch nur ein Punkt im Innern entblößt worden wäre. Es wurde gebildet, um die Truppen an militärische Uebungen, an Märsche und Beschwerlichkeiten zu gewöhnen, denn glaubet Mir, nichts ist geeigneter für den Soldaten, als dieses gemeinschaftliche Zusammenleben unter freiem Himmel, wo man zumeist lernt, sich selbst erkennen und den Unbilden der Jahreszeiten widerstehen.

Der Aufenthalt im Lager während des Winters wird zweifelsohne ein harter sein; Ich rechne jedoch auf Jedermanns Anstrengungen, damit er Allen zum Nutzen gereiche. Das Vaterland verlangt außerdem von Jedem unter uns thätige Unterstützung: die einen schützen Griechenland gegen den verderblichen Einfluß Rußlands; die Andern halten in Rom die Unabhängigkeit des Papstes aufrecht; Andere festigen und breiten unsere Herrschaft in Afrika aus; Andere endlich pflanzen vielleicht heute schon unsere Adler auf den Mauern von Sebastopol auf. Und ihr, von so edlen Beispielen angeregt, und von denen eine Vision sich durch die Einnahme Bomarsunds verherrlicht, werdet um so mehr im Stande sein, zum Erfolg des gemeinsamen Werkes beizutragen, je mehr ihr an die Mühseligkeit des Krieges gewöhnt sein werdet.

Dieser klassische Boden, auf dem ihr steht, hat bereits Helden gebildet; diese Säule, von euren Vätern errichtet, ruft große Erinnerungen wach und die Statue, welche sie überragt, scheint durch einen providentiellen Zufall den einzuschlagenden Weg zu weisen. Seht diese Statue des Kaisers, sie stützt sich auf den Decident und bedroht den Orient. Von dort in der That die Gefahr für die moderne Zivilisation; — hie der Wall, der sie schützt. Soldaten, ihr werdet eurer edlen Sendung würdig sein.

Paris, 2. Oktober. Der „Moniteur“ bringt folgende Notiz: „Herr Baron von Hübnert ist von dem Herrn Grafen Buol beauftragt worden, die wichtigsten Glückwünsche des Wiener Kabinetts dem k. französischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten über die glänzenden Erfolge unserer Truppen in der Krim auszubringen.“

Paris, 3. Oktober. Nach dem „Courrier du Pas-de-Calais“ hat der Kaiser aus seiner Kasse 50.000 Franken zur Einrichtung eines Omnibus-Dienstes zwischen den vier Lagern hergegeben, dessen unentgeltliche Benützung allen Militärs dieser Lager freistehen soll.

Das Gesetz-Bulletin bringt ein Dekret vom 21. September, welches dem Kriegsminister einen neuen außerordentlichen Kredit von 25.389.250 Fr. zur Verstärkung der für 1854 mit der Vermehrung und Unterhaltung der Landarmee verknüpften Ausgaben eröffnet. Die Musik des Gviden-Regiments, welche dem Kaiser nach Boulogne gefolgt war, ist seit gestern wieder hier. Die zwei Schwadronen dieses Regiments und das Bataillon des 1. Grenadier-Regiments der Kaisergarde werden am 9. und 10. d. von Boulogne zurück erwartet.

## Großbritannien.

London, 2. Oktober. Sonnabends spät (etwa 9 Uhr Abends) erschien eine „London Gazette Extraordinary“, welche folgende telegraphische Depesche von Lord Stratford de Redcliffe veröffentlichte:

„Das verschanzte Lager der Russen auf den Höhen der Alma, welches 50.000 Mann mit zahl-



reicher Artillerie und Reiterei enthielt, wurde am 20. d. M. um 1 Uhr Nachmittags von den allirten Truppen angegriffen und um halb 4 Uhr mit dem Bajonnet erkürrt. Der Verlust betrug unserer Seite ungefähr 1400 Mann an Todten und Verwundeten und gleich groß war der Verlust der Franzosen. Die russische Armee wurde zu einem vollständigen Rückzug gezwungen.

Es heißt sodann in dem Extrablatt: Indem der Herzog von Newcastle diese telegraphische Depesche veröffentlicht, hält er es für seine Pflicht, das Publikum zu warnen, daß es vor dem Verlauf mehrerer Tage keine Einzelheiten erwarten möge. Er fürchtet, daß man vor dem 6. Oktober nichts Näheres erfahren kann. Was die Regierung erfährt, wird sie augenblicklich veröffentlichen lassen. Kriegsdepartement, 30. September 1854.

Zu diesem Extrablatt der „London Gazette“ erschien eine Beilage mit folgender (nach Mitternacht gedruckten) Mittheilung:

Kriegsdepartement, 1. Oktober. Der Herzog von Newcastle hat heute eine telegraphische Depesche vom General Lord Raglan erhalten, die in der Uebersetzung lautet: Abschrift einer telegraphischen Depesche vom General Lord Raglan an den Herzog von Newcastle — befördert über Belgrad — (nicht datirt, aber offenbar in der Krim am 21. Sept. geschrieben). „Die allirten Armeen griffen gestern die Position des Feindes auf den Höhen über der Alma an und erstürmten sie nach einem verzweifelten Kampf, ungefähr anderthalb Stunden vor Sonnenuntergang. Nichts konnte die Tapferkeit und das ausgezeichnete Benehmen der Truppen übertreffen. Die Position des Feindes war eine sehr furchtbare, und wurde von zahlreicher Artillerie vom schweren Geschütz vertheidigt; unser Verlust, ich sage es mit Bedauern, ist sehr beträchtlich, doch ist kein General verwundet. Das Gros der feindlichen Armee wurde auf 45.000 bis 50.000 Mann Infanterie geschätzt. Die englische Armee hat einige Gefangene gemacht, unter denen sich zwei Generale befinden und zwei Kanonen erbeutet. (Gezeichnet) Raglan.“

Nach altem Brauch wurde die Siegesnachricht vorgestern Abends auf den Stufen der königl. Börse feierlichst durch den Lord-Mayor von London verkündigt. Um 8 Uhr sandte der Herzog von Newcastle die Botschaft nach dem Mansion-house, wo sie um 9 Uhr anlangte. Sofort begab sich Se. Lordschafft mit einigen Mitgliedern seines Haushalts nach der London Tavern, wo die Korporation des neugewählten Sheriffs zu Ehren bei einem Festmahl versammelt war und verkündigte daselbst die Nachricht unter donnerndem, die Hallen des Hauses erschütterndem Beifall. Von da begab sich der Lord-Mayor, in Begleitung einiger Alderman, nach der Royal Exchange, um dem alten Brauch getreu, die Kunde unter freiem Himmel dem versammelten Volke mitzutheilen. Die Fanfare des City-Trompeters schmetterte bald einen Haufen neugieriger Zuhörer herbei, und auch ein halb Duzend Policemen waren gleich zur Stelle und ließen das Licht ihrer Blendlaternen auf die Physiognomien der Gruppe fallen, um sich von ihrer Respectabilität zu überzeugen. Darauf begann der Lord-Mayor: „Mitbürger und Gentlemen, ich habe Ihnen die Nachricht von einem glänzenden Siege mitzutheilen, den die Allirten über die Russen in der Krim erfochten haben. (Laute Cheers!) Ehe ich die erhaltenen Depeschen lese, und damit unsere Mitbürger mehr Zeit haben, sich zu versammeln, schlage ich drei gute herzhafte Cheers für unsere Königin vor. Darauf erschollen drei Mal drei Cheers, die man bis St. Pauls Churchyard hören konnte. Da ein Gentleman die Gesundheit des Kaisers Napoleon vorschlug, so erschollen auch ihm zu Ehren begeisterte Hochrufe. Inzwischen hatten sich 400 bis 500 Personen gesammelt, denen der Lord-Mayor die Depeschen verlas. Auf die Lektüre ließ er eine kleine Standrede folgen.

In mehreren Stadttheatern wurde vorgestern Abends die Vorstellung durch ähnliche Freuden-Demonstrationen unterbrochen. Gestern sah man die Siegesdepeschen an allen Kirchthüren Londons, am Mansion-house und an öffentlichen Gebäuden angeschlagen. Aus Bristol, Sheffield, Dover und andern Städten meldet der Telegraph von denselben Szenen und heute erschallt helles Freudengetöse von den Kirchthürmen in Westend.

Das Kriegsministerium macht Folgendes bekannt: Um die Anverwandten der bei der Expedition gegen Sebastopol dienenden Soldaten so rasch als thunlich aus ihrer Unruhe zu reißen, wird der Kriegssekretär die Namen aller gefallenen Offiziere, Unteroffiziere und Gemeinen, sobald die Listen ihm eingeschickt sind, in der „Gazette“ veröffentlichen lassen. Einzuweisen ist es ihm nicht möglich, Auskunft zu ertheilen. Die Liste der in der ersten (Almaer) Aktion Gebliebenen wird wohl vor dem 6. d. M. nicht veröffentlicht werden können.

Die beiden großen Kriegsdampfer „Hannibal“ und „Valerous“ werden in wenigen Tagen ausgerüstet und bereit sein, um ins schwarze Meer zu gehen.

Vier von den Linien Schiffen, die aus der Ostsee zurück erwartet werden, kommen in die Ankerstadt: Bassins von Sheerness; ihre Mannschaften erhalten den rückständigen Sold ausbezahlt und einen sechs-wöchentlichen Urlaub. Nach Ablauf desselben wird es ihnen freigestellt bleiben, auf irgend einem im aktiven Dienst verwendeten Fahrzeuge freiwillig Dienste zu nehmen.

In Sheerness sind 1000 Pfd. St. zur Vertheilung unter die russischen und finnischen Gefangenen angewiesen worden.

Die amerikanische Schraubenfregatte „San Jacinto“, die so eilig aus Southampton absegelt war, um noch dem erwarteten Bombardement von Reval beizuhelfen zu können, kam erst mit arg beschädigter Maschine in den genannten Hafen zurück und wird 3—6 Wochen zu thun haben, um den Schaden auszubessern.

„Times“ hat eine Korrespondenz aus Nargen vor Reval vom 26. September. Das einzige Bemerkenswerthe daraus ist die Nachricht, daß Reval diesmal angegriffen werden wird. Sir Ch. Napier hatte dort und vor Swaborg rekognoszirt.

## Spanien.

Madrid, 28. September. Ihre M. die Königin beabsichtigt zu Gunsten der Prinzessin von Asturien die Krone niederzulegen und mit dieser das Land zu verlassen. Die „Indep. belge“, der diese Nachricht aus Madrid mitgetheilt wird, glaubt die Hoffnung aussprechen zu können, daß der Plan sich nicht verwirklichen werde.

Einer telegraphischen Mittheilung zufolge haben ernsthafte Unruhestörungen zu Malaga, Logrono und Jaen stattgehabt, und eine republikanische Verschwörung soll entdeckt worden sein. Die Königin ist nach dem Prado zurückgekehrt.

Ein Pariser Privat-Depesche aus Madrid vom 28. September lautet:

„General Narvaez wird hier erwartet; Salamanca ist eingetroffen. Das Gerücht ging, daß in Folge der Broththeuerung zu Burgos eine Meuterei ausgebrochen sei; einige Personen sollen getödtet worden sein.“

Die „Espana“ vom 27. September gibt einige Andeutungen über den von der Regierung vorbereiteten Verfassungsentwurf, der den Cortes vorgelegt werden soll. Derselbe hat fast ganz die Verfassung von 1837 zur Grundlage; die wenigen Veränderungen betreffen die Erklärung der Nationalsovereänität, das Recht der Cortes, zu gewissen Zeiten, auch ohne einberufen zu sein, von selbst zusammen zu treten, entsprechende Einschränkung der königlichen Gerechtsamen, jährliche Diskussion des Budgets.

## Dänemark.

Kopenhagen, 3. Oktober. In einer Privatsitzung des Volksthing wurde gestern die Eingabe einer antiministeriellen Adresse beschlossen, die Reichsgerichtsaktion aber aufgegeben. Der Entwurf jener Adresse sollte heute Abend in einer neuen Privatsitzung beraten werden. Das Finanzgesetz wird heute Abend vorgelegt werden.

Nach einer Kopenhagener Depesche vom 3. d. M. haben die französischen Kriegsschiffe zu Nyborg und Helsingör Ordre erhalten, vorläufig in der Ostsee zu bleiben.

## Türkei.

Konstantinopel, 25. September. Die Ernennung der Mitglieder des Konseils, dem die Ausföhrung des jüngst erlassenen Hatischeris übertragen ist, fand noch nicht Statt; so viel ist gewiß, daß die Pforte die Vorschläge in dieser Hinsicht an die Repräsentanten der Großmächte übergeben hat, und nun die Gutheißung der verschiedenen Kabinete darüber abwartet; aller Wahrscheinlichkeit nach wird nach erhaltenen Antwort der erwähnte Rath ins Leben treten, und es hängt von den Bemerkungen der Schutzmächte ab, ob darin auch Christen theilhaftig werden, oder nicht. (Trierer Zig.)

## Rußland.

St. Petersburg, 26. Sept. Das Journal des Ministeriums des Innern meldet:

„Es ist Allerhöchst angeordnet worden, die Ausföhrung von Roggen, Gerste und Hafer über die österröische Grenze zu verbieten, vom Tage der Ankunst dieser Verordnung bei den betreffenden Zollämtern.“

St. Petersburg, 27. September. Nachrichten aus Moskau melden, daß die Cholera, welche dort so stark gewüthet hat, anfänglich nachzulassen. Nach Berichten aus Mitau fordert sie in Kurland immer noch neue Opfer. Aus Aleaborg und Brahestad hört man von furchtbaren Stürmen, die 10 Tage hindurch gewüthet und viel Schaden angerichtet haben. Besonders sind viele mit Theer beladene Fahrzeuge untergegangen. In Neukarlsby war der Theerhandel ziemlich belebt.

## Neueste Post.

\* Wien, 6. Oktober. Nach neuern Nachrichten aus Odessa, sind dort über die Vorgänge in der Krim keine weiteren Meldungen eingelaufen.

Wien, 5. Oktober. Eine der „Wiener Ztg.“ mitgetheilte telegraphische Depesche aus St. Petersburg bringt Nachrichten aus der Krim bis zum 30. September. Fürst Mentchikoff hatte sich mit seinem Korps dem nördlichen Fort von Sebastopol genähert. Die Franzosen haben ohne Kampf ihre Stellung auf der nördlichen Seite verlassen, um sich zur See mit den engl. Truppen, die bei Malaklava gelandet, zu vereinigen.

Man schreibt der „West. Corr.“ aus Odessa v. 30. d. M.: Mehrere mit Leinöl beladene Schiffe sind auf der Höhe dieses Hafens von anglo-französischen Kreuzern genommen worden. Hier sind mehrere Familien flüchtig aus Eupatoria angekommen, deren Besitzungen theilweise von den Tartaren geplündert worden sein sollen. Ueber Sebastopol nichts Neues; nur klagt man, wie verlautet, von dorthier, daß die früher getroffenen Vertheidigungsanstalten nicht im Verhältnisse mit der Stärke des imposanten Auftretens der verbündeten Heere zu stehen scheinen, während eine vorzügliche Hoffnung der Russen auf den von ihnen zwischen Belbek und Sebastopol errichteten Befestigungsarbeiten verschiedener Art beruhe.

Nachrichten aus Odessa vom 22. September (4. Oktober) zufolge wäre bis 2. d. kein entscheidendes Zusammentreffen erfolgt. Die Ausschiffung in Balaklava war dort bereits bekannt. Die beiderseitigen Verluste nach der Schlacht bei der Alma werden als groß geschildert.

Das „Fremdenblatt“ enthält aus Odessa die Nachricht, daß Fürst Mentchikoff am 28. September alle aus Feodosia, Kertsch und Perekop nach Simferopol auf dem Marsche bereits befindlich gewesenen russischen Streitkräfte in der Stärke von 15.000 M. Infanterie und 8000 Mann Kavallerie mit 30 Kanonen nach Baktischisarai an sich gezogen haben soll, und daß in Simferopol täglich frische Truppen von Perekop anlangten. Nach Odessa wurden bereits über 400 Verwundete gebracht.

— Einer authentischen Mittheilung zufolge wurde bei der Schlacht am Almasfluße ein Adjutant des Lord Raglan von den Russen gefangen.

## Telegraphische Depeschen.

\* London, 6. Oktober. Die „London Gazette“ bestätigt aus Konstantinopel v. 30. Sept., daß die Allirten (wie bereits sonst gemeldet) ihre Operationsbasis v. 28. in Balaklava nahmen, und sofort gegen Sebastopol vorrückten. Das Blatt fügt hinzu, daß die Russen selbst Anapa verbrannt haben sollen, dessen Garnison nach dem Kriegsschauplatz zieht; die Engländer sollen einen Munitionstransport aufgefangen haben.

London, 7. Oktober. Die „Londoner Gazz.“ bringt eine Depesche Lord Stratford de Redcliffe's, wonach Marshall St. Arnaud gestorben ist und General Canrobert das Kommando übernommen hat.

\* Kopenhagen, 4. Oktober. Der Volksthing genehmigte die Verlesung der Himmelberger Adresse. Hofjägermeister Lutein beauftragte die Niederlegung eines Komitee zur Untersuchung, ob das Ministerium in Anklagestand versetzt werden solle oder nicht.

Den 26. Sept. haben die Aquinoctialstürme in dortiger Gegend begonnen.

\* Livorno, 3. Oktober. Rossini's Zustand ist trostlos; seine Geisteskräfte sind völlig dahingeschwunden.

\* Palermo, 25. Sept. Reiche Weinlese, günstige Aussicht für Oliven.

## Theater.

Heute:

**Die Gebieterin von St. Tropez,**

Schauspiel in 5 Akten.

Din stag, den 10. Oktober:

**Dichter und Bauer,**

Posse mit Gesang in 3 Akten.

Mittwoch, den 11. Oktober:

**Die Schwäbin,**

Lustspiel in 1 Akte von Castelli. (Neu)

Donnerstag den 12. Oktober:

**Die rothe Schleife,**

Lustspiel in 4 Akten.

Freitag den 13. Oktober:

**Die fünf Sinne,**

Zauberstück mit Gesang in 3 Akten.

Samstag, den 14. Oktober:

**Rose und Röschen,**

Schauspiel in 4 Akten. (Neu.)



# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.  
Wien 6. Oktober Mittags 1 Uhr.

Im Beginne der Börse wurde durch günstige Gerüchte eine steigende Tendenz in Effekten in Gang gebracht.  
Der momentane Aufschwung ermattete jedoch bald, und die Kurse schlossen um wenig höher als gestern.

5% Metall. drücken sich von 85 1/2 auf 85.  
1854er Lose gingen von 98 1/2 auf 97 1/2 zurück.  
Nordbahn-Aktien sind von 177 1/2 auf 177 zurückgewichen.  
Fremde Wechsel und Comptanten waren bei starkem Umsatze fest, doch gegen gestern kaum verändert.

Amsterdam 97 1/2 Brief. — Augsburg 117 1/2 Brief. —  
Frankfurt 116 1/2 Brief. — Hamburg 86 1/2 Brief. — Li-  
verpool —. — London 11.23. — Mailand 114 1/2 Geld. —  
Paris 136 1/2.

Staatsschuldverschreibungen	zu	5%	85	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	
detto	"	S. B.	5%	95	95 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
detto	"	"	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	74 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	74 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
detto	"	"	4%	65	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
detto	"	"	3%	51 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	51 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
detto	"	"	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	42	42 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
detto	"	"	1%	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	17 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Staatsch. v. J. 1850 mit Rückz.	4%	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91		
detto 1852	4%	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	89		
detto Gloggnitzer m. R.	5%	91	91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>		
Grundentlast.-Oblig. N. Oester. zu 5%	81	81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
detto anderer Kronländer	76	78			
Lotterie-Anleihen vom Jahre 1834	223 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	224			
detto detto 1839	133 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	134			
detto detto 1851	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Banco-Obligationen zu	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %	57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	58		
Obligat. des k. k. Anl. v. J. 1850 zu 5%	92	92 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück	1252	1254			
detto ohne Bezug	1044	1046			
detto neuer Emission	1004	1006			
Comptantbank-Aktien	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Kaiser Ferdinands-Nordbahn	177 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	177 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Wien-Maader	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Wundweis-Elz-Grundbesitzer	256	258			
Presb. Tyen. Eisenb. 1. Emission	17	20			
2. " mit Priorit.	30	35			
Dedenburg-Wien-Neustädter	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Dampfschiff-Aktien	552	554			
detto 12. Emission	545	547			
detto des Lloyd	564	565			
Wiener-Dampfmühl-Aktien	128	129			
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5%	—	95			
Nordbahn detto 5%	87	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Gloggnitzer detto 5%	78	79			
Donaudampfschiff detto 5%	85	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Como-Mentecine	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	14 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Stierhazy 40 fl. Lose	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Windischgrätz-Lose	29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Waldstein'sche "	29	29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Keglevich'sche "	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>			
Kaiserl. vollwichtige Dukaten-Agio	21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	22			

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 7. Oktober 1854.

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pCt. (in G.M.)	85 1/16
ditto	" 4 1/2 "	74 1/2
ditto	" 4 "	65 1/2
ditto	" 3 "	51
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für	100 fl.	134 3/8
Nied. Oesterr. Grundentlast.-Obligation.	zu 5 %	82
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	zu 5 %	77
Lotto-Anleihen v. J. 1854		97 5/8 fl. in G. M.
Aktien der Niederösterr. Comptant-Ge- sellschaft pr. Stück zu 500 fl.		466 1/4 fl. in G. M.
Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5 %		95 1/4 fl. in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück		1251 fl. in G. M.
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M. getheilt		177 1/2 fl. in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.		552 fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.		568 3/4 fl. in G. M.

Wechsel-Kurs vom 7. Oktober 1854.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulb., Nthl.	97 1/2	2 Mon.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulb.	117 3/8	1 Mo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.)	—	—
ems Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulb.)	117 1/2	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	86	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11-23 1/2	3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	114 1/2	2 Monat.
M. i. d. L., für 300 Franken, Gulden	136 1/2	2 Monat.
Paris für 300 Franken	136 5/8	2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 7. Oktober 1854.

Kais. Münz-Dukaten Agio	22 3/8	22 1/4
do Münz-„ do	21 7/8	21 3/4
Napoleons d'or	9.11	9.10
Souverains d'or	15.45	15.40
Friedrichs d'or	9.24	9.22
Preussische „	9.40	9.38
Engl. Sovereigns	11.31	11.30
Ruß. Imperiale	9.28	9.26
Doppie	31 1/4	31 1/4
Silberagio	13 1/2	13 1/4

## Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Den 6. Oktober 1854.

Hr. Rudolf Graf v. Boskovic, — und Hr. Eugen  
Graf Djeduszycki, beide Gutsbesitzer; — Hr. Gott-  
hard Freiherr v. Plappart, k. k. Landesgerichts-  
Assessor; — Hr. Paula Freiin v. Pereira, Gutsbesitzer's-  
Tochter; — Hr. Theresia v. Gerstenbrand, Kriegskam-  
merfräulein-Witwe, — und Hr. Marie von der Decken,  
Private, von Triest nach Wien. — Hr. Paul v. Lu-  
kinich, k. k. Statthalterei-rath und Comitats-Vorsteher,

von Triest nach Steinamanger. — Hr. Rosalia Ver-  
boushek, Militär-Verpflegs-Verwalters-Gattin, von  
Wien nach Triest. — Hr. Anton Pöhl, Dr. der  
Rechte, von Graz nach Klagenfurt. — Hr. Dr. Jo-  
hann Pertile, Professor, von Wien nach Mailand.  
— Hr. Curt v. Wagner, k. preuß. Rittmeister, von  
Wien nach Venedig. — Hr. Dr. Ulrich, Advokat,  
von Brünn nach Planina. — Hr. Franz Morelli,  
Musikdirektor, von Wien nach Bombay.

3. 596. a (1) Nr. 5094.  
K u n d m a c h u n g.

Am 14. d. M. Vormittags um 10 Uhr wird  
hieramts die Lizitation für die Verführung des  
magistratischen Schotters für die Stadt- und Vor-  
stadtgassen, dann auf die Sonnegger Straße, so wie  
für die Lieferung des sogenannten Kiesel-schotters ab-  
gehalten werden.

Lieferungslustige werden hiezu mit dem An-  
hange eingeladen, daß die dießfälligen Bedingungen  
hieramts eingesehen werden können.

Stadtmagistrat Laibach am 6. Oktober 1854.

3. 597. a (1) Nr. 5095.  
K u n d m a c h u n g.

Am 14. d. M. Vormittags um 10 Uhr wird  
hieramts die Lizitation für die Verpachtung des  
Häsenkehrichs in mehreren Parthien abgehalten  
werden.

Die Pachtlustigen werden zu dieser Lizitation  
hiemit eingeladen.

Stadtmagistrat Laibach am 6. Oktober 1854.

3. 1605. (1) E d i k t. Nr. 9607

In der Exekutionsführung der Frau Anna ver-  
witwete Maffei, gegen Ignaz Kermel, hat es bei  
der mit Edikte vom 20. August l. J., 3. 9607,  
auf den 11. Oktober angeordneten zweiten Realfeil-  
bietung sein Verbleiben.

K. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am  
20. September 1854.

3. 1601 (1) E d i k t. Nr. 9210.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Laibach I.  
Sektion wird bekannt gemacht, daß am 23. Okto-  
ber und 6. November d. J., jedesmal um 9  
Uhr Vormittags in der Stadt im Hause Nr. 234  
nächst der Schusterbücke, verschiedene Zimmereinrich-  
tungsstücke, Bettzeug und sonstige Fahrnisse, im  
Schätzungswerte von 65 fl. 6 kr. öffentlich ver-  
äußert werden, und daß die zur Versteigerung kom-  
menden Gegenstände bei der ersten Feilbietung nur  
um oder über den Schätzungswert, bei der zwei-  
ten aber auch unter demselben werden hintangege-  
ben werden.

Laibach am 26. September 1854.

3. 1597. (2) Freiwilliger Verkauf

des auf dem Moraste in Houca liegenden Fran-  
zenhofs, messend 25 Joch 451 Quadrat-Klaster,  
welcher auf das beste kultiviert ist und den  
höchsten Punkt des Morastes erreicht, so daß bei

3. 1493. (2)

Im Verlage von H. L. Brönnner in Frankfurt a. M. ist erschienen und in Laibach bei Ign. v.  
Kleinmayr & F. Bamberg vorrätig:

Der Ackerbau nach seinen monatlichen Verrichtungen,

als Leitfaden für die landwirtschaftliche Praxis, von Freih. L. von Babo. Mit einer lithographierten  
Tafel und 1 Tabelle. Geheftet 3 fl. G. M.

Vorstehendes Buch ist geeignet, den bedeutenden Ruf, welchen Freiherr v. Babo als landwirth-  
schaftlicher Schriftsteller genießt, in hohem Grade zu rechtfertigen. Jeder Abschnitt, jede Zeile läßt erkennen,  
daß der geehrte Schriftsteller mit Erfahrungen ausgerüstet ist, wie sie eben nur ein Veteran der prakti-  
schen Landwirthschaft unter günstigen Verhältnissen zu sammeln Gelegenheit fand, daß er Kenntnisse besitzt,  
welche glauben machen, Herr v. Babo sei ein Jünger Boussingault's, Liebig's u. s. w., denn mit jugendli-  
cher Frische behauptet er die neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Agrikulturchemie und Pflanzenphysio-  
logie. Welche schöne Ausnahme macht dieses Buch von einem Aggregate landwirthschaftlicher Schriften der  
neuere Zeit, in denen phantastische Theoretiker der goldenen Erfahrung Todesflöße zu geben sich abmühen,  
oder trostlose Empiriker gegen alles Wissenschaftliche schonungslos kämpfen, welches die neuere Landwirthschaft  
findet! Freiherr von Babo's musterhafte Schrift verdient die allgemeinste Anerkennung und wird sie sicher  
finden!

Dr. K.

der höchsten Ueberschwemmung nie das Wasser zu-  
kommen kann.

Auch wird ein verrechnender Kellner, am lieb-  
sten ein verheiratheter, welcher auch eine angemes-  
sene Kaution erlegen kann, gesucht. Daraus Re-  
flektirende wollen sich an den Eigenthümer, St.  
Peters-Vorstadt Nr. 85, mündlich oder in porto-  
freien Briefen wenden.

Peter Lalsdorf.

3. 1521. (3)

Handlungs-Verpachtung.

In Gurkfeld, einem sehr beleb-  
ten Städtchen Unterkrains, an der  
k. k. Poststraße gelegen, ist eine Ge-  
mischwaren-Handlung unter sehr  
vortheilhaften Bedingungen allsogleich  
abzulösen. Das geräumige, sehr com-  
mod eingerichtete Lokale dieser Hand-  
lung nebst Magazin wird auf meh-  
rere Jahre in Pacht gegeben.

Wahre Käufer ertheilt darüber  
Auskunft auf frankirte Anfragen der  
Eigenthümer unter der Adresse J.  
G., poste restante in Gurkfeld.

3. 1604. (1)

Bei Joh. Gionlini in Laibach sind zu haben:

Die erfahrene  
Wiener Mehlspeisköchin

oder  
erprobte Anweisungen zur Bereitung aller Arten von  
Dunst- und Germispißen, so wie aller möglichen  
Gattungen Torten und feinen Bäckereien.

Preis 40 kr. Conv. Wze.  
Dieses Buch enthält gegen 1000 Anweisungen  
zu allen Arten von in- und ausländischen Mehls-  
speisen und empfiehlt sich nicht allein durch die Reich-  
haltigkeit, sondern auch durch die bewährte Treff-  
lichkeit der darin enthaltenen Rezepte.

Die bürgerliche Küche

oder  
neuestes österreichisches Kochbuch  
für gebildete Bürgerfamilien.  
Eine schätzbare Gabe für junge Haus-  
frauen und Mädchen.

Von  
Elisabeth Stöckl.

10. stark vermehrte Auflage. Preis 48 kr. C. M.

Dieses Kochbuch hat durch seine außerordent-  
liche Brauchbarkeit und die Reichhaltigkeit seiner Re-  
zepte einen so großen Ruf erlangt, daß bereits über  
30.000 Exemplare davon verkauft worden sind. Es  
kann mit Recht ein wahrer Hauschatz genannt  
werden und selbst die erfahrenste Köchin wird gern  
manchmal sich Rath's darin erholen.

K l e i n e s

W ö r t e r b u c h

der slovenischen und deutschen Sprache,

zunächst für Slovenen, welche die deutsche Sprache lernen wollen. Dritte vermehrte Auflage.  
Laibach 1854. Gebunden 40 kr.



**Einzeichnungen auf das National-Anlehen.**

LX.

Bei der Landeshauptkasse in Laibach.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 1,463.630

Beim k. k. Steueramte in Großaschitsch.

Gulden

Bereits nachgewies. Einzeichnungen 26.890

Fr. Georg Tomaschin, Grundbes.	40
" Michael Jaksche, dto.	40
" Johann Ruppard, dto.	20
" Barthl. Gradischer, dto.	20
" Mathias Javornik, dto.	40
" Jakob Javornik, dto.	20
Fr. Maria Maringhek, dto.	20
Fr. Barthl. Koroschek, dto.	20
" Martin Bauder, dto.	70
" Franz Gradischer, dto.	20
" Mathias Gradischer, dto.	20
" Georg Gradischer, dto.	20
" Anton Krampl, dto.	40
" Philipp Novak, dto.	60
" Andreas Krampl, dto.	40
" Matthäus Sterle, dto.	50
" Johann Steblai, dto.	20
" Josef Tauschel, dto.	20
" Josef Zenta, dto.	20
" Johann Feinzig, dto.	20
" Georg Pitti, dto.	20
" Johann Sterle, dto.	40
" Josef Dven, dto.	20
" Martin Ruppard, dto.	20
" Anton Purkart, dto.	20
" Martin Klangher, dto.	20
" Johann Zimpermann, dto.	50
" Michael Sakraishek, dto.	40
" Kaspar Tauschel, dto.	20
" Jakob Miklauschitz, dto.	20
" Matthäus Feinzig, dto.	40
" Anton Feinzig, dto.	40
" Johann Sluga, dto.	20
" Josef Sterle, dto.	40
" Barthl. Sterle, dto.	40
" Johann Boldin, dto.	20
" Simon Piskounik, dto.	40
" Valentin Klanghar, dto.	40
" Mathias Perko, dto.	50
" Matthäus Perko, dto.	20
Fr. Ursula Klinz, dto.	40
Fr. Anton Sternad, dto.	90
" Anton Jakopizh, dto.	60
" Mathias Kus, dto.	80
" Lukas Rupnik, dto.	50
" Martin Germ, dto.	60
" Anton Sternad, dto.	90
" Mathias Kasteiz, dto.	20
" Martin Germ, dto.	80
" Johann Schniderschizh, dto.	40
" Franz Perko, dto.	40
" Anton Miklitzh, dto.	20
" Josef Sellan, dto.	20
" Josef Ferkul, dto.	20
" Josef Gersche, dto.	20
" Anton Egainer, dto.	60
" Andreas Sellan, dto.	40
" Mathias Paik, dto.	20
" Martin Schniderschizh, dto.	50
" Martin Schniderschizh, dto.	60
" Anton Herblan, dto.	60
" Anton Pexnik, dto.	20
" Anton Sternad, dto.	50
" Anton Mochar, dto.	20
" Lorenz Klinz, dto.	20
" Anton Miklitzh, dto.	70
" Barthl. Schniderschizh, dto.	60
" Josef Drobizh, dto.	40
" Johann Godez, dto.	80
" Johann Schniderschizh, dto.	40
" Josef Stech, dto.	60
" Franz Miklitzh, dto.	60
" Johann Terschin, dto.	50
" Josef Prelesnik, dto.	50
" Johann Sternad, dto.	40
" Josef Perko, dto.	50
" Anton Sternad, dto.	60
" Anton Schniderschizh, dto.	60
" Anton Schniderschizh, dto.	70
" Johann Grandouz, dto.	40
" Anton Brodnik, dto.	60
" Josef Godez, dto.	50
" Johann Sternad, dto.	60
" Josef Mochar, dto.	20
" Josef Blaschizh, dto.	40
" Mathias Schniderschizh, dto.	60
" Martin Kasteiz, dto.	60
" Matthäus Stergar, dto.	50

Gulden

Fr. Gertraud Widrich, Grundbes.	20
" Marianna Peteln, dto.	20
Fr. Jakob Mocher, dto.	40
" Anton Marolt, dto.	20
" Johann Gognik, dto.	60
" Simon Sabukouz, dto.	50
" Matthäus Primoschizh, dto.	80
" Johann Jakopizh, dto.	20
" Josef Ivanz, dto.	60
" Johann Erzhuil, dto.	40
" Johann Blaschizh, dto.	40
" Anton Petrizh, dto.	40
" Mathias Kottar, dto.	40
Fr. Maria Novak, dto.	40
Fr. Matthäus Achazheuzhizh, dto.	80
" Martin Achazheuzhizh, dto.	40
" Anton Jakopizh, dto.	50
" Michael Sabukouz, dto.	50
" Anton Novak, dto.	50
" Josef Blaschizh, dto.	60
" Stefan Blaschizh, dto.	40
" Martin Sabukouz, dto.	40
" Anton Tomischizh, dto.	20
" Anton Berdais, dto.	40
" Mathias Gradischer, dto.	20
" Anton Schniderschizh, dto.	20
" Johann Hozhevar, dto.	20
" Martin Sabukouz, dto.	40
" Anton Bambizh, dto.	40
" Johann Drenn, dto.	50
" Anton Sednek, dto.	20
" Johann Kopriuz, dto.	40
Fr. Maria Babizh, dto.	50
Fr. Johann Franzl, dto.	40
" Johann Bambizh, dto.	40
" Jakob Mustavar, dto.	20
" Johann Lenarzizh, dto.	40
" Mathias Somrak, dto.	40
" Johann Pugel, dto.	20
" Johann Berdais, dto.	50
" Josef Bambizh, dto.	50
" Johann Bambizh, dto.	40
" Stefan Skull, dto.	100
" Johann Leusick, dto.	50
" Anton Tomischizh, dto.	50
" Johann Sabukouz, dto.	50
" Mathias Sabukouz, dto.	20
" Simon Dblak, dto.	20
" Johann Erzhuil, dto.	40
" Franz Willauz, dto.	20
" Anton Adamizh, dto.	40
" Johann Adamizh, dto.	40
" Johann Schitenik, dto.	40
" Franz Brodnik, dto.	40
" Mathias Gagnik, dto.	20
" Johann Prasnik, dto.	200
" Kaspar Schubel, Pfarrer	500
Die Filialkirche in Podgoriza	250
Der Armenfond in Gatenfeld	150
Die Pfarrkirche "	150
" Filialkirche St. Antoni	50
Fr. Josef Zurek, Grundbes.	1000
" Josef Malnerizh, dto.	200
" Johann Pust, dto.	40
Fr. Maria Ivan, dto.	100
Fr. Anton Tomischizh, dto.	20
" Anton Schuster, dto.	40
" Georg Schuster, dto.	20
" Barthl. Mesajedez, dto.	90
" Andreas Mesajedez, dto.	20
" Michael Peterlin, dto.	20
" Georg Marolt, dto.	40
" Martin Schniderschizh, dto.	40
" Johann Koplak, dto.	60
" Anton Schniderschizh, dto.	60
" Johann Novak, dto.	40
" Andreas Schniderschizh, dto.	40
" Franz Bostianzhizh, dto.	50
" Andreas Gradischer, dto.	50
" Johann Sakraishek, dto.	40
" Anton Schniderschizh, dto.	50
" Franz Pirz, dto.	50
" Stefan Novak, dto.	50
" Franz Germ, dto.	50
" Martin Bostianzhizh, dto.	40
" Anton Koscher, dto.	40
" Barthl. Mocher, dto.	60
Fr. Maria Dkorn, dto.	50
Fr. Anton Poniquar, dto.	40
Fr. Ursula Bachkar, dto.	20
Fr. Anton Nuzhizh, dto.	50
" Anton Sabukouz, dto.	50
" Jerni Nuzhizh, dto.	50
" Johann Serniz, dto.	20
" Ranzian Tauschel, dto.	20
" Johann Wirant, dto.	30
" Josef Mosse, dto.	100
" Andreas Grebenz, dto.	50
" Josef Perjatu, dto.	50
" Josef Perjatu, dto.	40

Gulden

Fr. Stefan Dgrinz, Grundbes.	40
" Josef Adamizh, dto.	50
" Mathias Pirnath, dto.	40
" Jakob Adamizh, dto.	60
" Gregor Perjatu, dto.	20
" Simon Lunder, dto.	40
Fr. Maria Erzhuil, dto.	100
Fr. Gregor Grebenz, dto.	50
" Anton Adamizh, dto.	50
" Anton Sakraishek, dto.	20
Fr. Agnes Terizh, dto.	100
Fr. Josef Gradischer, dto.	40
" Johann Feinzig, dto.	20
" Bathel Schittnik, dto.	20
" Johann Hozhevar, dto.	100
" Stefan Skull, dto.	60
" Mathias Adamizh, dto.	40
" Franz Skull, dto.	40
" Franz Sakraishek, dto.	50
" Josef Wirant, dto.	40
Fr. Maria Polanzhizh, dto.	100
Fr. Josef Seunik, dto.	60
" Jakob Juazhizh, dto.	60
" Anton Jakopizh, dto.	50
" Johann Perjatu, dto.	40
" Johann Moschek, dto.	20
" Johann Perteku, dto.	20
" Johann Snei, dto.	20
" Josef Pasnik, dto.	20
" Johann Perhai, dto.	20
" Johann Kristan, dto.	20
" Anton Snop, dto.	20
" Anton Uchek, dto.	20
" Johann Rucoli, dto.	20
" Alois Golle, dto.	20
" Johann Prasnik, dto.	20
" Martin Janzhar, dto.	20
" Jakob Podlogar, dto.	20
" Jerni Moschek, dto.	20
" Johann Tekauz, dto.	180
" Franz Sammig, dto.	20
" Philipp Koscher, dto.	20
" Anton Podershaj, dto.	50
" Josef Perme, dto.	40
" Johann Maringhek, dto.	20
" Matthäus Podlogar, dto.	20
" Johann Podlogar, dto.	20
Fr. Ursula Wramor, dto.	20
Fr. Josef Podlogar, dto.	40
" Josef Puch, dto.	40
" Anton Nuzhizh, dto.	20
" Josef Petrizh, dto.	40
" Matthäus Bambizh, dto.	40
" Josef Bambizh, dto.	20
" Jakob Grum, dto.	40
" Josef Sellan, dto.	20
" Jakob Gruden, dto.	20
" Matthäus Menzin, dto.	40
" Josef Edrauje, dto.	60
" Johann Snej, dto.	40
" Josef Sabukouz, dto.	50
" Andreas Poniquar, dto.	40
" Anton Grebenz, dto.	60
" Johann Perteku, dto.	70
" Anton Janzhar, dto.	50
" Josef Sever, dto.	50
Fr. Helena Purkard, dto.	20
Fr. Josef Uffenik, dto.	40
" Jakob Achzbin, dto.	70
" Josef Krampl, dto.	20
" Johann Jamnik, dto.	50
" Anton Jamnik, dto.	40
" Johann Schelesnikar, dto.	40
" Anton Jamnik, dto.	70
" Mathias Krampel, dto.	40
" Andreas Schurf, dto.	50
" Andreas Schurf, dto.	40
" Anton Jakopin, dto.	40
" Josef Podlogar, dto.	40
" Franz Wirant, dto.	50
" Josef Jamnik, dto.	20
" Lukas Schushek, dto.	40
" Johann Dkorn, dto.	40
" Johann Seunik, dto.	40
" Josef Schön, dto.	50
" Josef Starz, dto.	70
" Josef Starz, dto.	40
" Jakob Starz, dto.	70
" Johann Poniquar, dto.	50
" Anton Sever, dto.	20
" Johann Hribar, dto.	40
" Andreas Bradagh, dto.	20
" Franz Gregorizh, dto.	20
" Johann Sever, dto.	20
" Stefan Strauß, dto.	40
" Stefan Schelesnikar, dto.	60
" Franz Baudik, dto.	20
" Johann Sabukouz, dto.	40
" Josef Mehle, dto.	80
" Josef Kopriuz, dto.	80



	Gulden
Hr. Franz Pudlogar, Grundbes.	40
" Johann Kopriuz, dto.	50
" Matthäus Somrak, dto.	20
" Mathias Mauer, dto.	20
" Martin Grabischer, dto.	70
" Adam Kopriuz, dto.	50
" Anton Adamizh, dto.	40
" Jakob Lunder, dto.	20
" Anton Bradazh, dto.	20
" Johann Menzin, dto.	50
" Johann Serniz, dto.	50
" Mathias Pezhnik, dto.	20
" Josef Baudek, dto.	20
" Anton Ruzhizh, dto.	70
" Johann Mesajedez, dto.	50
" Josef Ruzhizh, dto.	50
" Johann Marolt, dto.	40
" Johann Menzin, dto.	50
" Jakob Tauschel, dto.	40
" Martin Skorn, dto.	20
" Anton Bradazh, dto.	40
" Anton Tomaschin, dto.	20
" Andreas Lunder, dto.	40
" Barthel Mramor, dto.	40
" Josef Tazghar, dto.	40
" Anton Baltasar, dto.	40
" Josef Sterle, dto.	20
" Johann Scherjak, dto.	40
" Jakob Barsnik, dto.	70
" Johann Schelesnikar, dto.	60
" Josef Schmuz, dto.	20
" Josef Schmuz, dto.	20
" Josef Sdrauje, dto.	40
" Josef Dolcher, dto.	20
" Andreas Sabukouz, dto.	60
" Josef Michelschizh, dto.	20
Fr. Maria Pezhnik, dto.	20

Summa 49.160

Beim k. k. Steueramte in Sittich.

	Gulden
Bereits nachgewies. Einzeichnungen	4550
Hr. Johann Mauser, Straßeneinräumer	20
" Franz Knifz, dto.	20
Fr. Bezilla Polizamsky, Realitätenbes.	50
Hr. Thomas Großnik, Benefiziat	300
" Franz Pischkur, Grundbes.	120
" Johann Ruff, dto.	50
" Anton Kasteiz, dto.	150
" Josef Berzhan, dto.	80
" Anton Kettar, dto.	20
" Mathias Paik, dto.	40
" Franz Erjauz, dto.	80
" Josef Nadrach, dto.	20
" Martin Dmachen, dto.	20
" Josef Medwed, dto.	50
" Anton Feunifkar, dto.	20
" Martin Dmachen, dto.	20
" Johann Scherek, dto.	20
" Martin Erjauz, dto.	20
" Josef Skufza, dto.	40
" Josef Zeglar, dto.	20
" Josef Kaufschek, dto.	20
" Martin Scherek, dto.	20
" Johann Sadar, dto.	20
" Anton Slavan, dto.	40
" Franz Zhebular, dto.	20
" Michael Wallnar, dto.	20
" Josef Stepyzih, dto.	20
" Josef Markovizh, dto.	20
" Josef Kasteiz, dto.	20
" Johann Konzhina, dto.	20
" Josef Dragan, dto.	60
" Josef Jakosch, dto.	40
Fr. Maria Antonzihizh, dto.	50
Hr. Franz Kaufschek, dto.	50
" Josef Kosteuzher, dto.	50
" Johann Gribar, dto.	50
Fr. Anna Bouk, dto.	40
Hr. Josef Großnik, dto.	50
" Anton Werbizh, dto.	50
" Franz Pajk, dto.	20
" Franz Gribar senior, dto.	200
" Franz Gribar junior, dto.	2000

	Gulden
Hr. Michael Saiz, Grundbes.	20
" Franz Zhebular, dto.	20
" Anton Surz, dto.	20
" Anton Weischak, dto.	20
" Josef Grabner, dto.	20
" Anton Schrei, dto.	40
" Franz Kroselz, dto.	20
" Josef Sorenz, dto.	20
" Josef Supanzhizh, dto.	50
" Johann Gribar, dto.	20
" Franz Godna, dto.	20
" Anton Surz, dto.	20
" Johann Dmachen, dto.	20
" Anton Supanzhizh, dto.	100
" Anton Lomz, dto.	20
" Josef Pajk, dto.	20
" Josef Lantizh, dto.	20
" Anton Schniderschizh, dto.	20
" Lorenz Smolle, dto.	40
" Josef Kasteiz, dto.	20
" Josef Supanzhizh, dto.	20
" Anton Vermouschek, dto.	20
" Franz Ranger, dto.	20
" Martin Supanzhizh, dto.	20
" Franz Prašnik, dto.	20
" Josef Piskur, dto.	20
" Ignaz Kasteiz, dto.	20
" Franz Goltz, dto.	20
" Franz Gajhnik, dto.	20
" Josef Pettan, dto.	20
" Anton Kischen, dto.	20
" Franz Supanzhizh, dto.	20
Fr. Katharina Illovar, dto.	40
Fr. Johann Kasteiz, dto.	40
" Anton Koporz, dto.	20
" Franz Dmachen, dto.	20
" Franz Antonzihizh, dto.	40
" Franz Werbizh, dto.	20
" Johann Möglizh, dto.	20
" Josef Kasteiz, dto.	20
" Johann Klemenzhizh, dto.	20
" Josef Florre, dto.	20
" Franz Gorrenz, dto.	20
" Anton Resderch, dto.	20
" Mathias Klenk, Kurat	100
" Mathias Klemenzhizh, Grundbes.	20
" Josef Supanzhizh, dto.	100
" Anton Saiz, dto.	100
" Josef Kasteiz, dto.	100
" Johann Kuttmar, dto.	80
" Johann Bolleg, dto.	50
" Josef Saiz, dto.	60
Fr. Margaretha Sever, dto.	60
Hr. Michael Scherek, dto.	60
" Johann Strejan, dto.	60
" Anton Bregar, dto.	40
" Beit Saiz, dto.	60
" Michael Lamprecht, dto.	60
" Johann Schan, dto.	20
" Anton Kallar, dto.	60
" Michael Jaklitzh, dto.	40
" Andreas Erjauz, dto.	100
" Anton Erjauz, dto.	100
" Anton Erjauz, dto.	100
" Mathias Lesjak, dto.	80
" Mathias Krall, dto.	80
" Anton Spendou, dto.	80
" Franz Kopriuz, dto.	160
" Johann Sever, dto.	50
" Martin Dsimk, dto.	20
" Josef Sever, dto.	80
" Markus Supanzhizh, dto.	80
" Anton Kasteiz, dto.	60
" Franz Pischkur, dto.	40
" Josef Kasteiz, dto.	50
" Josef Berschan, dto.	20
" Josef Spendou, dto.	160
" Franz Spendou, dto.	160
" Anton Spendou, dto.	20
" Michael Feunifkar, dto.	20
" Anton Lamprecht, dto.	20
" Andreas Adamizh, dto.	60
" Franz Blattnik, dto.	40
" Josef Blattnik, dto.	60
Fr. Maria Blattnik, dto.	20

	Gulden
Hr. Josef Globakar, Grundbes.	40
Fr. Margaretha Jamnig, dto.	50
Hr. Damian Blattnik, dto.	40
" Josef Kollar, dto.	60
" Johann Kasteiz, dto.	40
" Damian Blattnik, dto.	100
" Josef Mauer, dto.	50
" Jakob Möglizh, dto.	100
" Josef Möglizh, dto.	50
" Josef Rogel, dto.	80
" Johann Rogel, dto.	60
" Josef Ruß, dto.	50
" Franz Rogel, dto.	20
" Franz Supanzhizh, dto.	40
" Anton Sever, dto.	20
" Johann Sever, dto.	20
" Andreas Samann, dto.	20
Fr. Margaretha Sever, dto.	50
Hr. Anton Sadar, dto.	40
" Jakob Skufza, dto.	50
" Anton Fabian, dto.	40
" Anton Groschel, dto.	20
" Anton Fabian, dto.	20
" Franz Fabian, dto.	60
" Anton Fink, dto.	60
" Josef Godez, dto.	50
" Josef Godez, dto.	60
" Josef Godez, dto.	60
" Bernhard Glicha, dto.	50
" Johann Miklauzhizh, dto.	60
" Josef Schereg, dto.	50
" Jakob Hozevar, dto.	50
" Martin Kuttmar, dto.	60
" Franz Koschiel, dto.	40
" Anton Koschiel, dto.	20
" Josef Koschiel, dto.	50
" Peter Koschiel, dto.	60
" Johann Koschiel, dto.	160
" Anton Koschak, dto.	20
" Josef Koschak, dto.	20
" Johann Koschak, dto.	40
" Josef Kasteiz, dto.	20
" Bernhard Koschiel, dto.	50
" Martin Kuchel, dto.	20
" Johann Miklauzhizh, dto.	20
" Johann Miklauzhizh, dto.	40
" Johann Miklauzhizh, dto.	20
" Jerni Miklauzhizh, dto.	150
" Josef Miklauzhizh, dto.	40
" Josef Miklauzhizh, dto.	40
" Johann Möglizh, dto.	50
" Anton Pettik, dto.	50
" Florian Pollanz, dto.	50
" Franz Puschar, dto.	40
" Franz Poderschaj, dto.	50
Fr. Anna Paik, dto.	60
Hr. Johann Suppanz, dto.	60
" Johann Suppanz, dto.	80
" Johann Schusterschizh, dto.	40
" Kosmas Saudnig, dto.	80
" Mathias Saudnig, dto.	50
" Johann Seunifkar, dto.	60
" Johann Saiz, dto.	50
" Anton Skufza, dto.	20
" Bernhard Koschiel, dto.	40
" Johann Skufza, dto.	60
" Ignaz Sever, dto.	50
" Franz Skufza, dto.	40
" Franz Skufza, dto.	80
" Josef Skufza, dto.	20
" Martin Skubiz, dto.	60
" Jakob Schusterschizh, dto.	40
" Anton Trunkel, dto.	40
" Franz Bodizher, dto.	60
" Johann Bregar, dto.	40
" Mathias Bregar, dto.	40
" Franz Bregar, dto.	100

Summa 16.250

Hiezu die bei den übrigen k. k. Kassen  
geschehenen und bereits nachgewie-  
senen Einzeichnungen mit 1,372.940  
ergibt sich die Totalsumme mit 2,901.980